

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizer Ingenieur und Architekt**

Band (Jahr): **99 (1981)**

Heft 44

PDF erstellt am: **18.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Laufende Wettbewerbe

Veranstalter	Objekt: PW: Projektwettbewerb IW: Ideenwettbewerb	Teilnahmeberechtigung	Abgabe (Unterlagen- bezug)	SIA Heft Seite
Gemeinde Wettingen (AG)	Turnhalle und Zivilschutzanlage, PW	Architekten, die seit dem 1. Jan. 80 Geschäfts- oder Wohnsitz in Wettingen haben	20. Nov. 81 (3. Aug. 81)	Heft 30/31 S. 680
Europäische Formica-Gesellschaften	Formica 1981 Design Competition	Architekten und Designer aus Belgien, Luxemburg, Frankreich, Holland, Spanien, der Schweiz, Grossbritannien, der BRD	20. Nov. 81	35/1981 S. 743
Gemeinde Obersiggenthal (AG)	Gemeindehaus, PW	Architekten, die seit dem 1. Jan. 81 in den Bezirken Baden, Brugg oder Zuzach ihren Wohn- oder Geschäftssitz haben	27. Nov. 81 (17. Aug. 81)	Heft 30/31 S. 680
Schulgemeinde Zumikon ZH	Erweiterung der Schulanlage und Dreifachturnhalle, PW	Selbständigerwerbende Fachleute, die seit mindestens dem 1. Januar 1981 ihren Wohn- oder Geschäftssitz in Zumikon haben oder in Zumikon heimatberechtigt sind	14. Dez. 81 (6.-10. Juli 81)	25/1981 S. 594
Direktion der Öffentlichen Bauten des Kantons Zürich	Limmatübergang der Städtischen Nationalstrasse SN 1.4.2. samt Tunnelportal und städtebaulicher Gestaltung des Gewerbeschulquartiers	Arbeitsgemeinschaften von Architekten, Ingenieuren und Landschaftsarchitekten, die seit mind. dem 1. Januar 1979 im Kanton Zürich niedergelassen sind (Wohn- oder Geschäftssitz) oder das Bürgerrecht in Gemeinden des Kantons Zürich haben	18. Dez. 81 (31. Juli 81)	24/1981 S. 572
Commune de Lausanne	Construction de logements à La Grangette, Lausanne. IW	Architectes reconnus par le Conseil d'Etat à la date de l'inscription, domiciliés ou établis dans le Canton de Vaud avant le 1er janvier 1981 ou originaires du Canton	15. janv. 81 (12-30 oct. 81)	40/1981 S. 878
Commune de Lausanne	Construction de logements à Praz Séchaud, Lausanne	Architectes reconnus par le Conseil d'Etat à la date de l'inscription, domiciliés ou établis dans le Canton de Vaud avant le 1er janvier 1981 ou originaires du Canton	15. janv. 81 (12-30 oct. 81)	40/1981 S. 878
Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Luzern, Baukommission Sprengel Meggen	Kirche an der Adligenswilerstrasse in Hintermeggen LU, PW	Selbständige Architekten, die seit dem 1. Januar 1981 im Amt Luzern, in Emmen oder Rothenburg Wohn- oder Geschäftssitz haben (Gebiet der Evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Luzern)	15. Feb. 82 (5.-24. Okt. 81)	39/1981 S. 849
Gemeindeverband Bezirksspital Belp	Bezirksspital und Altersheim in Belp, PW	Alle im Kanton Bern seit mindestens 1. Januar 1981 niedergelassenen Fachleute (Wohn- oder Geschäftssitz)	26. Feb. 82 (19. Okt.-13. Nov. 81)	40/1981 S. 878
Bauamt Wädenswil	Bootshafen Wädenswil PW	Architekten, Ingenieure und Landschaftsarchitekten mit Geschäftsdomizil, Wohnort oder Bürgerrecht seit dem 1. Januar 1980 im Bezirk Horgen	26. Feb. 82 (30. Okt. 81)	folgt
Regionale Verkehrsbetriebe Baden-Wettingen	Bushof in Wettingen, PW	Architekten, die seit dem 1. Januar 1979 im Kanton Aargau Wohn- oder Geschäftssitz haben	1. März 82	33/34/1981 S. 724
Burgergemeinde Bern	Überbauung Areal Kocherspital, PW	Architekten, die das Bürgerrecht der Burgergemeinde Bern besitzen und seit dem 1. Januar 1980 Wohn- und Geschäftssitz in der Schweiz haben	15. März 1982	38/1981 S. 828
Planungsgemeinschaft Zentrum Ostermundigen	Zentrum mit öffentlichen Bauten und Anlagen in Ostermundigen, IW	Architekten und Planungsfachleute, die seit dem 1. Januar 1980 im Kanton Bern Wohn- oder Geschäftssitz haben	26. März 82 (5.-31. Okt. 81)	39/1981 S. 850
Kanton St. Gallen Hochbauamt und Stadt St. Gallen	Ergänzungsbau Hochschule St. Gallen für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, PW	Architekten, die seit dem 1. Jan. 1981 im Kanton St. Gallen Wohn- oder Geschäftssitz haben Dieser Eintrag bezog sich seit Heft Nr. 38 fälschlicherweise nur auf die Stadt St. Gallen	31. März 1982	38/1981 S. 829

Kurzmitteilungen

Wettbewerbsausstellung in Bassersdorf

(bm). Der Projektwettbewerb für den Bau eines Gemeindesaales in Bassersdorf wurde am 21. Okt. 1981 durch das Preisgericht entschieden. Gewinner: «De Egge», Werkgruppe für Architektur und Planung, Hohlstr. 602, 8048 Zürich. Ausgestellt

sind die Projekte in der Militärunterkunft des Schulhaus Geeren, Bassersdorf vom Mittwoch, 28. Okt. bis Dienstag, 3. Nov. (Öffnungszeiten: werktags 15.00-18.00, Samstag/Sonntag 10.00-12.00 und 14.00-17.00).

STV-Verzeichnis der Planungs- und Projektierungsbüros

(pd). In diesen Tagen ist die Neuauflage des offiziellen STV-Verzeichnisses der Planungs- und Projektierungsbüros erschienen. Es führt nach Branchen und Kantonen geordnet STV-Mitglieder auf, die Inhaber von Architektur- oder Ingenieurbüros sind. Adressaten sind in erster Linie Amtsstellen. Das STV-Verzeichnis ermöglicht es, sich darüber zu vergewissern,

dass die aufgeführten Büros in bezug auf ihre Qualifikation den Anforderungen des Schweizerischen Technischen Verbandes – STV entsprechen. Das offizielle STV-Verzeichnis kann für den Preis von Fr. 25.– bezogen werden bei der STV-Verlags-AG der Ingenieure und Architekten, Weinbergstr. 41, Postfach, 8023 Zürich.

Aus Technik und Wirtschaft

Ein wirtschaftliches Fertigdachelement für Flach- und Steildach

Das aufgeschäumte Dachelement DLW besitzt eine hohe Tragkraft, die dank der Formgebung des tragenden Holobrib-Stahlblechprofils gewährleistet ist. Durch 3 unterschiedliche Profilhöhen und 4 Stahlblechdicken wird je nach Wunsch eine Steigerung der statischen Werte erreicht. Dabei lassen sich Spannweiten von 3,50 bis 7,50 m freitragend überdecken. Nebst den statischen Eigenschaften erbringen die verschiedenen Platten- bzw. Isolationsdicken in bauphysikalischer und wärmedämmungstechnischer Hinsicht ausgezeichnete Resultate. DLW-Elemente lassen sich sowohl mit bituminösen als auch plastischen Dachbelägen versehen. So liegen die k-Werte, je nach Isolations- und Elementdicke zwischen 0,41 und 0,36 Kcal/m² h°C. In Watt ausgedrückt, bewegen sich die Werte zwischen 0,48 und 0,42

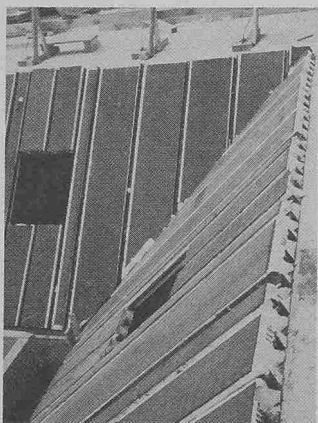
Watt/m²K. Diese guten Resultate werden dank des vollständig aufgeschäumten Profilquerschnitts erreicht, unkontrollierbare Hohlräume sind daher keine vorhanden. Der sehr gute k-Wert von z. B. 0,39 Kcal/m² h°C bei einer Elementstärke von nur 14 cm ist heute mehr denn je gefragt.

Die Struktur des Elementes mit dem schwalbenschwanzförmigen Holobrib-Profil zeigt eine saubere, panelartige flache Untersicht. Bei der Anwendung dieser Bauelemente im Flachdachbau bringt diese Untersichtstruktur einen weiteren Vorteil. Die Abhängemöglichkeit für heruntergehängte Decken, Beleuchtungen und Versorgungsleitungen im Schwalbenschwanz, ohne Verwendung zusätzlicher Ankerschienen sind gegeben, so dass die Abhängung mühelos mit Spezialschrauben



DLW-Dachelemente Typ T 90/75 als Verwendung für Flachdachkonstruktion

DLW-Dachelemente Typ T 60/75 als Verwendung für eine Steildachkonstruktion



samt Arretierungen angeschlossen werden kann.

Verwendung für Steildächer

Das DLW-Dachelement lässt sich ebenfalls für Steildächer sowie Shed-Dächer einsetzen. Eine Steildachkonstruktion am Beispiel des Objektes Geschäftshaus Drahtzug in Zürich zeigt die Verwendung von DLW-Dachelementen Typ T 60/75. Über den Elementen wurde eine Lattung angebracht für eine Dachkonstruktion mit Asbestplatten. Die ausgeschnittenen Dachfenster wurden mit der Verwendung von Auswechslungen problemlos eingebaut.

Holorib Bausysteme AG,
Badenerstrasse 701, 8048 Zürich

Fassaden aus Aluminium-Herdgussplatten

(apr). Nach knapp dreijähriger Bauzeit ist kürzlich das neue Verwaltungsgebäude der Kreistelefondirektion Zürich an der Müllerstrasse eröffnet worden. Der Neubau hebt sich deutlich von den benachbarten Häusern – vor allem was die Fassade anbelangt – ab, er ist aber trotzdem völlig in seine Umgebung integriert. Besonderes Augenmerk wurde der Form und Farbe der

Fassade geschenkt. Die rund 4500 m² grosse Fassadenfläche besteht aus Aluminium-Herdgussplatten. Diese werden als Verkleidung ganzer Fassaden oder einzelner Bauteile angewendet. Sie bieten Vorteile wie ansprechende, durch natürliche Erstarrung gebildete Oberfläche, grosse Korrosionsbeständigkeit, grosse Formate, relativ geringes Gewicht, einfache und

Firmennachrichten

Hilti stiftet Jubiläums-Fonds

(pd). Aus Anlass ihres 40-jährigen Bestehens hat die Hilti AG, Schaan (Liechtenstein) drei Fonds geschaffen: einen zur Förderung des technischen Nachwuchses, einen Sozialfonds und einen Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung auf dem Gebiet der Befestigungstechnik. Ferner wurde ein Preis für wissenschaftliche Arbeiten auf dem Gebiet der Management- und Führungslehre gestiftet.

Der mit 1 Mio Fr. dotierte Fonds für den technischen Nachwuchs hat zum Ziel, die Heranbildung von genügend technischen Fachkräften zu fördern. In den Genuss der Fondsmittel können Schüler und Studenten der Region kommen, gleichgültig, ob ihr Studienort in oder ausserhalb der Region liegt. Unter dem Begriff «Region» verstehen die Fonds-Bestimmungen das gesamte Fürstentum Liechtenstein, die sankt-gallischen Bezirke Werdenberg und Sarganserland, die Bündner Herrschaft sowie die vorarlbergischen Bezirke Feldkirch und Bludenz. Die Fondsleistungen bestehen in jeder Art von Studien- und Ausbildungsbeihilfen für die Erlernung eines technischen Berufes

oder für die berufliche Weiterbildung.

Ein weiterer, mit 1,5 Mio Fr. dotierter Fonds, hat den Zweck, die Forschung auf dem Gebiet der Befestigungstechnik finanziell und materiell zu fördern. Mit den Geldern sollen Arbeiten von Instituten und Professoren an den Universitäten in Stuttgart, Innsbruck und Virginia (USA) gefördert werden. Diese Hochschulen verfügen bereits schon über Abteilungen, die sich mit der Befestigungstechnik befassen.

Ein Sozialfonds gewährleistet die Unterstützung in Härtefällen, wenn die üblichen Leistungen der Vorsorgeeinrichtungen nicht ausreichend sind.

Der Martin Hilti-Preis für wissenschaftliche Arbeiten rundet die Palette von Jubiläumsvergaben ab. Der Preis ist für herausragende Arbeiten zum Thema Management- und Führungslehre gedacht und soll alle zwei Jahre in Zusammenarbeit mit der Hochschule St. Gallen und mit der Wirtschaftsuniversität Wien verliehen werden. Er ist mit jeweils 25 000 Franken dotiert.



Verwaltungsgebäude der Kreistelefondirektion Zürich. Fassade aus Aluminium-Herdgussplatten

rasche Montage. Die Platten werden in offener Form gegossen. Die Oberflächenstruktur der einzelnen Platten wird durch das Eingiessen und Verteilen des flüssigen Metalls variiert. Durch die natürliche Erstarrung wechselt die Oberflächenstruktur von Platte zu Platte, was der Fassade ein lebendiges Gepräge und einen eigenen Charakter verleiht.

Die zur Anwendung kommende Gusslegierung enthält neben dem Aluminium einen gewissen Prozentsatz Silizium und weniger als ein Prozent Magnesium. Das Silizium ist in feindisperser Form vorhanden. Dies bewirkt, dass die auf den Platten durch

Anodisieren erzeugte Oxidschicht eine dekorative Graufärbung – ein Naturgrauton ohne zusätzliche Einfärbung – aufweist, die sich durch absolute Lichtechtheit auszeichnet.

Anodisierte Herdgussplatten haben eine besonders lange Lebensdauer. Sie sind korrosionsbeständig und durch die starke, unregelmässige Strukturierung ist eine Verschmutzung praktisch nicht wahrnehmbar. Fassaden dieser Art müssen nur alle fünf bis zehn Jahre gereinigt werden, danach präsentieren sie sich wieder wie neu. Fazit: Der Bauherr erspart sich eine Menge hoher Unterhaltskosten.

Tagungen

Arbeitsplatzhygiene

Der Verein zur Förderung der Wasser- und Lufthygiene (VFWL) führt am 19./20. Nov. in der Aula der Höheren Technischen Lehranstalt Brugg-Windisch eine Tagung über «Arbeitsplatzhygiene. Der Schutz der Mitarbeiter am Arbeitsplatz vor schädlichen und lästigen Einwirkungen» durch.

Die Gesundheit und das Wohlergehen seiner Mitarbeiter ist unbestritten das höchste Gut eines Betriebes. Es muss das persönliche Anliegen des Inhabers eines Betriebes, des Betriebsleiters und der Verantwortlichen aller Stufen sein, alles zu unternehmen, um ihre Mitarbeiter vor «schädlichen und lästigen Einwirkungen zu schützen». Diese Pflicht wird den Arbeitgebern durch Art. 6.1 des Arbeitsgesetzes auferlegt. Es heisst dort:

«Der Arbeitgeber ist verpflichtet, zum Schutze von Leben und Gesundheit der Arbeitnehmer sowie zum Schutze der Umgebung des Betriebes vor schädlichen und lästigen Einwirkungen alle Massnahmen zu treffen, die nach der Erfahrung notwendig, nach dem Stand der Technik anwendbar und den Verhältnissen des Betriebes angemessen sind.»

Diese Formulierung ist pauschal und verpflichtet den Verantwortlichen, sich über den Stand «der Erfahrungen» und «der Technik» ständig auf dem laufenden zu halten. Es unterliegt kaum einem Zweifel, dass – genau wie beim Umweltschutz – die Forderungen zum Schutze des Menschen am Arbeitsplatz immer höher geschraubt werden. Zwar sind die Fälle der Berufskrankheiten ständig rückläufig. Aber mit der zunehmenden Bearbeitung der Fragen der Giftigkeit (Toxizität) von Substanzen werden doch Erkenntnisse gewonnen, die zu weiterer Vorsicht mahnen und zusätzliche Schutzmassnahmen erfordern. Im Laufe der Jahre ist diese pauschale Formulierung durch Verordnungen, Weisungen und Richtlinien der Behörden wesentlich konkretisiert worden.

Die Teilnehmer der Tagung werden mit den medizinischen und gesetzlichen Anforderungen bekanntgemacht, ferner ausführlich orientiert über den Stand der Technik zur Messung der Arbeitsplatzkonzentrationen gas-, dampf- und staubförmiger Schadstoffe sowie der Exposition der Mitarbeiter. Die letzte soll im Idealfall durch zweckmässige Gestaltung der Apparatur so gering wie möglich gehalten werden. Wo die anzustrebenden Konzentrationen mit technischen und organisatorischen Massnahmen nicht eingehalten werden können, muss der Mitarbeiter durch entsprechende Schutzgeräte geschützt werden.

SUVA, BIGA und viele grosse Firmen verschiedener Branchen haben mit ihren Spezialisten die Probleme des Arbeitsschutzes intensiv bearbeitet und einen hohen Stand der Erfahrung und der Technik erreicht. Der VFWL ist nun in der Lage, dieses Wissen an mittelgrosse und kleine oder sogar an Handwerksbetriebe weiter zu vermitteln. Die Referenten, namhafte Fachleute aus Wirtschaft und Behörden, halten Fachreferate, wobei darauf Bedacht genommen wird, dass nicht ausgefeilte und hochgezüchtete Spitzentechnik, sondern praktikable Methoden und Massnahmen zur Darstellung kommen. Die Referenten stehen anlässlich verschiedener Podiumsdiskussionen für die Beantwortung von Fragen zur Verfügung. In einer Ausstellung werden einschlägige Mess- und Schutzgeräte gezeigt.

Programm

Donnerstag, 19. Nov. Begrüssung (W. Jauslin, Präsident der VFWL, Muttens), Einführung (E. Iselin, Präsident Technische Kommission VFWL, Bülchen). «Die Neuordnung der Arbeitssicherheit nach dem Bundesgesetz über die Unfallversicherung» (W. Seiler, SUVA, Luzern), «Die Arbeitsplatzhygiene im Tätigkeitsbereich des Arbeitsärztlichen Dienstes beim BIGA» (J. Buchberger, Bern), «Der MAK-Wert und die Bedeutung des Man Monitoring» (H.L. Küng, Ciba-Geigy, Basel), «Schutzmassnahmen bei arbeitsbedingter Asbestexposition» (P. Studer, SUVA, Luzern). Podiumsdiskussion.

«Aufgaben und Funktion eines Arbeitshygienerlabors in der chemischen Industrie» (D. Bauer, Hoffmann-La Roche, Basel), «Erfassung von organischen Dämpfen und Gasen am Arbeitsplatz» (Z. Jarda, Ciba-Geigy, Basel), «Erfassung toxischer organischer Feststoffe am Arbeitsplatz» (H. Mühleisen, Sandoz, Basel); Podiumsdiskussion.

Freitag, 20. Nov. «Übersicht technischer Lösungsmöglichkeiten zur sicheren Handhabung gefährlicher Arbeitsstoffe mit besonderer Berücksichtigung pulverförmiger Feststoffe» (R. Jaccard, Sandoz, Basel), «Massnahmen zur sicheren Handhabung toxischer Arbeitsstoffe im Chemiebetrieb aus der Sicht des Betriebsleiters» (H. Burg, Ciba-Geigy, Basel), «Fortschritte der Arbeitsplatzhygiene durch mehrstufige Filtration von Feinstäuben» (L. Gail, Hoechst, Frankfurt a. Main), «Arbeitsplatzhygiene beim Umgang mit chemischen Hilfsstoffen in der Maschinenfabrik» (W. Bär, Gebr. Sulzer, Winterthur), «Arbeitsplatzhygiene beim Schweißen» (E. Fritsch, Gebr. Sulzer,

Winterthur). Podiumsdiskussion.

«Arbeitsplatzhygiene im Spannungsfeld zwischen gesetzlichen Vorschriften, Ökologie und technischen Notwendigkeiten» (E. Kromer, Schüpbach AG, Burgdorf), «Arbeitsplatzhygiene an Druckmaschinen» (J. Schmid, Wifag, Bern). Podiumsdiskussion.

Tagungsbeitrag: Fr. 200.– für Mitglieder des VFWL, Fr. 250.– für Nichtmitglieder (Dokumentation und Verpflegung inbegriffen); für einen Tag Fr. 120.– bzw. Fr. 150.–.

Anmeldung und Auskunft: Verein zur Förderung der Wasser- und Lufthygiene, Spannweidstr. 3, 8006 Zürich, Tel. 01/363 49 22.

Firmennachrichten

Schott und Schleiffer stärken Partnerschaft

(pd). Die Schleiffer-Gruppe in Feldbach am Zürichsee und die deutsche Schott-Gruppe werden künftig im Vertrieb der Schott-Spezialgläser in der Schweiz noch enger zusammenarbeiten. Mit Vertrag vom 12. August 1981 wurde vereinbart, die bisher schon als Gemeinschaftsunternehmen betriebene Schleiffer Technik AG (Vertrieb von Chemieanlagen, Apparaten und Laborglas) in die Schott-Schleiffer AG umzuwandeln, an der wie bisher beide Firmengruppen je zur Hälfte beteiligt sind. Auf dieses Unternehmen werden alle von der Louis Schleiffer AG wahrgenommenen Vertretungen für Schott-Produkte übertragen. Ein weiteres Gemeinschaftsunternehmen, die Schott-Zwiesel Glas AG (Vertrieb von Trinkgläsern und Hauswirtschaftsglas) geht ebenfalls in diesem Joint Ventu-

re auf. Die beiden Vertragsunterzeichner stellen damit nach über vierzigjähriger Kooperation ihre Partnerschaft auf eine breitere Basis und tragen der wachsenden Bedeutung des schweizerischen Marktes für Spezialgläser Rechnung.

Die Schweiz zählt zu den wichtigsten Exportländern der Schott-Gruppe. Abnehmer von Spezialglas aus der Bundesrepublik sind vor allem die schweizerische chemische und pharmazeutische Industrie, die optische Industrie und die Elektroindustrie. Für das laufende Geschäftsjahr rechnet Peter Schleiffer, Mitinhaber der Louis Schleiffer AG und Delegierter des Verwaltungsrates der künftigen Schott-Schleiffer AG, mit einer weiteren Steigerung des Umsatzes auf etwa 30 Millionen Franken.

Objecta AG für Inneneinrichtungen

Beraten, planen, Lösungen anbieten, einrichten, verkaufen, betreuen – das sind die Leistungen der Firma Objecta AG für Inneneinrichtungen mit Sitz in Dietlikon.

In unserm Programm finden Sie Stühle, Tische, Bänke, Kirchenbänke, Gartenmöbel, Trennwände, Büromöbel und -stühle bewährter Lieferanten. So ist z.B. die Objecta exklusiv zuständig für den Vertrieb der Produkte der Möbelfabrik Horgen-Glarus AG, die sich während ihres 100jährigen Bestehens mit ihrer soliden Schweizer Qualität einen

ausgezeichneten Namen geschaffen hat. Mit Castelli ist ein anderer bekannter Hersteller vertreten. Sitag, Hüppe-Trennwände und andere bekannte Marken runden das Angebot ab. Somit ist die Objecta in idealer Weise in der Lage, Objekt-Möblierungen und -Einrichtungen jeglicher Art zu offerieren, sei es für Hotels, Gaststätten, Restaurants, Kantinen, Kinos, Theater, Säle, Mehrzweckhallen, Altersheime, Spitäler, Universitäten usw.

Objecta AG für
Inneneinrichtungen
8305 Dietlikon

Verzinkerei Zug AG

Im Januar 1976 wurde die Metallwarenfabrik Zug organisatorisch mit der Verzinkerei Zug AG zusammengeführt. Die Zusammenlegung der beiden Produktionswerke auf dem Areal der Verzinkerei Zug AG konnte nun dieser Tage ebenfalls abgeschlossen werden, woraus zusätzliche Synergieeffekte resultieren werden. Im Zuge der Verlegung erstellte die Verzinkerei Zug AG gleichzeitig eine neue Oberflächenbehandlungsanlage und ein automatisches Hochre-

gallager. Die neue integrierte Oberflächenbehandlungsanlage ist die modernste Europas. Sie ermöglicht die gleichzeitige Vorbehandlung und den anschließenden Oberflächenauftrag für

- Nassemaillieren
- Elektrostatisches Pulveremaillieren
- Lackieren
- Elektrostatische Epoxydpu-
verbeschichtung

Das neue automatische Hochregallager von 82 m Länge, 15 m Breite und einer Höhe von 25 m

Weiterbildung

Die Anwendung des Zeit-Temperatur-Superpositionsprinzips auf Polymere und Bitumen

Der Schweizerische Verband für die Materialprüfung der Technik (SVMT) veranstaltet am 26. Nov. einen Fortbildungskurs zum oben genannten Thema. Tagungsort: Kurssaal 1 der EAWAG und Laboratorien der EMPA in Dübendorf.

Der Materialprüfer steht in der Praxis oft vor dem widersprüchlichen Problem, in kürzester Zeit Langzeitversuchsergebnisse liefern zu müssen. In gewissen Fällen, z. B. bei Relaxationsversuchen, Kriechversuchen, dynamischen E-Modulmessungen, Viskositätsmessungen oder dielektrischen Messungen an Polymeren und Bitumen, kann das Zeit-Temperatur-Superpositionsprinzip u. a. zur Lösung solcher Aufgaben beitragen. Das Zeit-Temperatur-Superpositionsprinzip, bei dem u. a. auch die WFL-Gleichung und die Methode der reduzierten Variablen eine Rolle spielen, arbeitet mit aus Kurzzeit-Versuchen ermittelten Werten und erlaubt unter gewissen Voraussetzungen Extrapolationen in den Langzeitbereich. Das Prinzip ist aber auch geeignet, Daten aus umfangreichen Versuchsreihen zu reduzieren oder Daten, die unter ver-

schiedenen Zeit/Temperaturverhältnissen ermittelt wurden, auf einen gemeinsamen Nenner zu bringen.

Im angekündigten Fortbildungskurs werden anhand von praktischen Beispielen die Anwendungsmöglichkeiten des Prinzips dargestellt und in Übungen vertieft.

Der Kurs richtet sich vor allem an Laborleiter und Laboranten. Kursleiter: U. Meier, dipl. Ing. ETH, Leiter des Ressorts Baustoffe, EMPA Dübendorf.

Programm

«Einführung und Grundlagen» (U. Meier, EMPA Dübendorf). Nachmittags: «Übungen und Beispiele» (R. Raible/P. Flüeler/U. Meier), «Auswertung auf Rechenanlagen» (R. Gubler), «Anwendungen auf bituminöse Bindemittel» (R. Gubler). Berücksichtigung von Laboratorien.

Tagungsbeitrag: Fr. 200.- für SVMT-, SIA-, ASKI-, VKI- und VSS-Mitglieder. Für Nichtmitglieder Fr. 240.-.

Anmeldung und Auskunft: SMVT-Sekretariat, c/o EMPA, 8600 Dübendorf. Tel. 01/823 55 11.

verfügt über eine Kapazität von rund 15 000 verpackten und pallettierten Apparaten. Ein zentrales Rechengesetz im Kommandoraum übernimmt über den gesamten Längen- und Höhenbereich die Ein- und Auslagerung nach dem «first in first out»-Prinzip.

Die Gesamtkosten für die Verlegung beliefen sich auf rund 21 Millionen Franken. Diese Investitionen ermöglichen der Verzinkelei Zug AG eine wesentlich rationellere und qualitativ noch bessere Fertigung sowie eine optimale Lagerbewirtschaftung und erhöhen dadurch ihre Konkurrenzfähigkeit in ganz erheblichem Masse. Mit dem Ab-

schluss der Verlegung fällt zudem die Lancierung eines neuen Herd- und Backofen-Sortimentes zusammen.

Da letztes Jahr der Bereich Lohnverzinsung aufgegeben worden war, bot sich im gegenwärtigen Zeitpunkt gleichzeitig die Gelegenheit für eine Änderung des Firmennamens an. Die Aktionäre entschieden sich für V-ZUG AG, vorderhand mit dem Zusatz «vormals Verzinkelei Zug AG». Das bisherige Firmensignet wird selbstverständlich beibehalten. Ebenfalls bleibt die Rechtspersönlichkeit der Unternehmung unverändert.

Ebnöther AG, Sempach

Energiesparen und optimale Isolation sind in aller Bauherren Munde. Die Sempacher Firma Ebnöther AG, die den Isolierbelag «Sempatap» herstellt, ist nun daran, eine Ausweitung der Produktions- und Lagerkapazität zu planen, denn die «Sempatap»-Fabrik platzt aus allen Nähten. Die Geschichte dieses Werkes ist übrigens ziemlich ungewöhnlich: Als Produzentin von Teppichschäumen baute sich die Ebnöther AG vor Jahren eine eigene Beschichtungsanlage, um ihre Produkte im realistischen Versuchsbetrieb austesten zu können und für die

Teppichindustrie Lohnbeschichtungen durchführen zu können. In der Rezession gingen diese Lohnaufträge rapid zurück, aber inzwischen hatten die Chemiker des Unternehmens den Isolierbelag «Sempatap» erfunden, der im Zeichen des wachsenden Energiebewusstseins rasch eine wichtige Stellung auf dem Markt erlangte. So ist die ursprünglich für Teppichbeschichtung errichtete Anlage gegenwärtig vollauf beschäftigt mit der Produktion von «Sempatap». Eine zweite Maschine soll in absehbarer Zeit dazukommen.

Stellenvermittlung SIA/GEP

Stellensuchende, welche ihre Kurzbewerbung in dieser Rubrik veröffentlicht haben möchten, erhalten ein Anmeldeformular mit zugehörigen Weisungen bei der *Gesellschaft ehemaliger Studierenden der ETH (GEP)*, ETH-Zentrum, 8092 Zürich, Tel. 01/69 00 70. Die Stellenvermittlung ist für Mitglieder des SIA und der GEP reserviert.

Firmen, welche sich für die eine oder andere Kandidatur interessieren, sind gebeten, ihre Offerte unter der entsprechenden Chiffre-Nummer an die *GEP, ETH-Zentrum, 8092 Zürich*, zu richten.

Dipl. Architekt ETH/SIA, Schweizer, Deutsch, Franzö-

sisch, Englisch, Italienisch, Spanisch, Erfahrung bei Quartier- und Landschafts-schutzplanungen, energiebewusstem Bauen und Renovieren, Expertisen und Schätzungen, sucht Beamtenstelle, Fachstelle bei schweizerischer Vereinigung oder privatem Büro. Eintritt oder freie Mitarbeit nach Vereinbarung. **Chiffre 1507.**

Dipl. Architekt ETH/SIA, 1950, Schweizer, Deutsch, Französisch, Englisch, 5 Jahre Praxis in mittleren Architekturbüros im In- und Ausland, sucht neue Stelle im Raume Luzern/Zug. Eintritt ab November 81 möglich. **Chiffre 1508.**

Vorträge

Kohle und Energieversorgung. Montag, 2. Nov., 19.30 h, Haus zum Rüden, Zürich. Technische Gesellschaft. W. Böni (Genossenschaft schweiz. Kohlenimportfirmen Zürich): «Die Bedeutung der Kohle zur Sicherung der künftigen Energieversorgung».

Brandschutztechnische Planung. Dienstag, 3. Nov., Auditorium HIL E 3, ETH-Hönggerberg, Zürich. Kolloquium für Baustatik und Konstruktion. E. Bamert (Brand-Verhütungsdienst, Zürich): «Die brandschutztechnische Planung als Bestandteil der architektonischen und ingenieurmässigen Entwürfe».

Wirtschaftlichkeit von Schmiedeverfahren und Schmiedeeinrichtungen. Mittwoch, 4. Nov., 16.15 h, Hörsaal D 28, Maschinenlaboratorium, ETH-Zentrum. Kolloquium für Materialwissenschaften. G. Martinelli (Schmiedemeccanica, Biasca): «Beurteilung der Wirtschaftlichkeit von Schmiedeverfahren und Schmiedeeinrichtungen».

Szenarien als Fundamente strategischer Planung. Donnerstag, 5. Nov., 19.00 h, Auditorium D 7.1, Hauptgebäude, ETH Zürich. Vereinigung Schweiz. Betriebsingenieure. F. Escher (Battelle-Forschungszentrum Genf): «Die Anwendung der Szenarienmethode als Planungshilfe, Theorie und Praxis» und P. Perutz (Battelle-Forschungszentrum Genf): «Einige Denkweisen, um den unternehmerischen Handlungsspielraum zu erweitern».

Geodätische Messtechniken in der Geodynamik. Montag, 9. Nov., 20.15 h, Hörsaal E 1.1, Hauptgebäude der ETH-Zürich. Naturforschende Gesellschaft, Zürich. H.-G. Kahle (ETH):

«Moderne geodätische Messtechniken und ihre Anwendungsmöglichkeiten in der Geodynamik».

Wissenschaft und Technik - Kultur oder Gegenkultur? Dienstag, 10. Nov., 17.30 h, Zunfthaus zur Schminen, Zürich. Schweizer Automatik Pool. S. Aegerter (Technorama Schweiz, Winterthur): «Wissenschaft und Technik - Kultur oder Gegenkultur?». Anmeldung bis 5. Nov., 01/202 59 50.

Ausbreitung von radioaktiven Abwässern in einem Fluss mit ausgedehntem Flachwassergebiet. Dienstag, 10. Nov., 16.15 h, Hörsaal VAW, Gloriastr. 37-39, Zürich. Kolloquium der VAW. H. Ramming (Institut für Meereskunde, Uni Hamburg): «Ausbreitung von radioaktiven Abwässern in einem Fluss mit ausgedehntem Flachwassergebiet».

Indianer und Weisse in Nordamerika. Mittwoch, 11. Nov., 20.15 h, Auditorium E 5, Hauptgebäude, ETH Zürich. Geographisch-ethnographische Gesellschaft, Zürich. Ch. Feest (Wien): «Indianer und Weisse in Nordamerika - Geschichte und Gegenwart».

Kurzeitermüdung. Mittwoch, 11. Nov., 16.15 h, Hörsaal D 28, Maschinenlabor, ETH-Zentrum. Kolloquium für Materialwissenschaften. M. Speidel (ETHZ): «Kurzeitermüdung - Low Cycle Fatigue. Neue Werkstoffprüfmethode zur Lebensdauerberechnung von Maschinen unter Wechsellasten».

L'essai de fluage pour matériaux routiers. Donnerstag, 12. Nov., 17.00 h, Hörsaal E 1, HIL, ETH-Hönggerberg. ISETH, Strassenbaukolloquien. C. Verga (Milano): «L'essai de fluage pour matériaux routiers».